



Termine & Service

Rheda-Wiedenbrück

Dienstag, 25. Juli 2023

Apotheken & Gesundheit

Apothekennotdienst: Sonnen-Apotheke, Hauptstraße 17, Wiedenbrück, 05242/4068901, Rats-Apotheke, Avenwedder Straße 85, Gütersloh-Avenwedde, 05241/702886, Graf-Bernhard-Apotheke, Lippestraße 11, Lippstadt-Lipperode, 02941/63533
Ärztlicher Notdienst: 116117 (auch Hausbesuche)

Stadtverwaltung

Bürgerbüro Rheda: 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet, Termine unter www.rheda-wiedenbrueck.de/termin-buergerbuero
Bürgerbüro Wiedenbrück: 8 bis 12 Uhr geöffnet, Termine unter 05242/904090, Rathaus Wiedenbrück, Markt

Stadtverwaltung Rheda-Wiedenbrück: 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet, Termine unter 05242/9630, Rathaus Rheda, Rathausplatz

Standesamt Wiedenbrück: 8 bis 12 Uhr geöffnet, Termine unter 05242/904094, Rathaus Wiedenbrück, Markt

Ämter & Service

Finanzamt Wiedenbrück: 7 bis 18 Uhr erreichbar unter 05242/9340, Termine unter www.finanzamtstermine.rw.de, Am Sandberg, Wiedenbrück
Flora Westfalica: 10 bis 13 Uhr und 13 bis 17 Uhr geöffnet, Rathausplatz, Rheda, 05242/93010
Recyclinghof: 13 bis 17 Uhr geöffnet, Ringstraße, Wiedenbrück (Annahme nach Anmeldung unter www.proarbeit.biz oder 05242/9310769)

Stadtwerk Rheda-Wiedenbrück: 8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 17 Uhr geöffnet, Bürgerbüro im Rathaus Rheda, Rathausplatz, Termine unter 05242/40484950

Bäder & Freizeit

Freibad Wiedenbrück: 6 bis 20 Uhr geöffnet, Rietberger Straße
Freibad Rheda: 6 bis 20 Uhr geöffnet, Reinkenweg

Stadtbibliothek Wiedenbrück: 10 bis 12.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr geöffnet, Stadthaus, Kirchplatz St. Aegidius, 05242/90405
Stadtbibliothek Rheda: 14 bis 18 Uhr geöffnet, Rathausplatz Rheda, 05242/598751

Märkte & Feste

Wochenmarkt in Wiedenbrück: 7.30 bis 12.30 Uhr Stände geöffnet, Kirchplatz St. Aegidius

Soziales & Beratung

Selbsthilfegruppe Parkinson: 15 Uhr Rehasport, Physiotherapiepraxis Brandt und Reckmann, Nadelstraße, Rheda

Vereine

MFG Rheda: 20 Uhr Probe, Pädagogisches Musikzentrum, Am Werl, Rheda
Boule- und Petanque-Club „Am Schloss“: 16.30 bis 18.30 Uhr Spielbetrieb, Bouleplatz bei der Tennisanlage, Schlossgarten Rheda

Boulefrende Rheda: 14.30 bis 17 Uhr Spielbetrieb, Bouleplatz Hoppenstraße, Rheda

Kirche & Glaube

Eine-Welt-Laden Wiedenbrück: 9.30 bis 11.30 Uhr geöffnet, Aegidiushaus, Lichte Straße

Senioren

DRK: 14.30 und 15.30 Uhr Seniorengymnastik, DRK-Zentrum, An der Schwedenschanze, 14 Uhr Skatgruppe, Henry-Dunant-Haus, Franz-Knöbel-Straße, Wiedenbrück
Seniorenbeirat: 10 bis 12 Uhr Sprechstunde, Seniorenbüro im ehemaligen Kloster Wiedenbrück, Mönchstraße, Infos unter 0176/15506084

Ehrungen beim Batenhorster Schützenfrühstück



Treue Mitglieder: (vorne, v. l.) Theodor Hammelbeck, Egon Strotmeier, Heinz-Gerd Dreier, Rudolf Kretschmer und Alfons Hagemann sind seit vielen Jahrzehnten Mitglieder der Batenhorster Bruderschaft. Ihnen dankten (hinten, v. l.) Brudermeister Jörg Hinse und sein Stellvertreter Björn Michel. Fotos: Eickhoff



Treffsicher: (v. l.) Stefan Döinghaus, Karin Bruland und Schießmeister Ronnie Nijrolde.



Aktivposten: Laurenz Rasche (l.) und Franz-Josef Ewers erhielten den Großen Stern der Bruderschaft.

Vorbildlicher Einsatz für Dorf und Bruderschaft

Rheda-Wiedenbrück (ei). Zum Schützenfrühstück hat Batenhorsts Brudermeister Jörg Hinse am Montag zahlreiche Ehrengäste begrüßen können, allen voran Bürgermeister Theo Mettenborg. Der Schützenchef plauderte ein wenig aus dem Nähkästchen, als er verriet, dass es für ihn ein unglaublich schöner Moment sei, am Podium zu stehen.

Er könne gar nicht in Worte fassen, wie sehr er sich in den vergangenen Wochen und Tagen darauf gefreut habe, bekannte Hipse. Jeden Morgen sei er mit guter Laune aufgewacht. Sicher nicht zuletzt wegen der Schützenbrüder, die später für ihr Engagement innerhalb des Vereins ausgezeichnet wurden. In Vertretung von Bezirksbundesmeister Mario Kleinemeier, der schon am Sonntag anlässlich des Festzugs in Batenhorst weilte, zeichnete er gleich vier Grünröcke mit dem Silbernen Verdienstkreuz vom Bund der Historischen Schützen aus: Franz-Josef Bunte, der sich besonders als Platz- und Hallenwart engagiert, sowie Hendrik Jüde, Christoph Ortjohann und Markus Niehoff. Ihnen dankte der Brudermeister für ihr „großartiges und außergewöhnliches Engagement zum Wohl der Bruderschaft sowie der Dorfgemeinschaft insgesamt“. Die Geehrten hätten sich jahrzehntelang über das normale Maß hinaus für die Schützengemeinschaft engagiert. Dabei hätten sie sich aber nie selber in den Vordergrund gestellt. 1973 war ein gutes Jahr für die

Bruderschaft. Josef Brinkrolf jun., Heinz-Gerd Dreier, Hans Harm, Heinz-Dieter Oelrich, Hans Westhues und Rudolf Kretschmer wurden damals als neue Mitglieder begrüßt. Sie wurden während des Frühstücks für ihre 50-jährige Treue geehrt. Zehn Jahre zuvor hatten sich bereits Egon Strotmeier und Antonius Lohmann erstmals die grüne Schützenjacke angezogen. Bereits seit 70 Jahren sind Alfons Hagemann, Theodor Hammelbeck und Josef Bröckelmann in den Reihen der Batenhorster Bruderschaft zu finden.

Schießmeister Ronnie Nijrolde hatte zwei blitzende Pokale mitgebracht. Die übergab er während des Schützenfrühstücks an die besten Teilnehmer des Kordelschießens und des Wettbewerbs um den Kompaniepokal. Der Sportchef freute sich, dass 130 Mitglieder an den Wettkämpfen teilgenommen hatten. Das Kordelschießen konnte Stefan Döinghaus mit den maximal möglichen 100 Ringen für sich entscheiden. Beim Kompaniepokalschießen bewies Karin Bruland die ruhigste Hand und das schärfste Auge. Sie siegte mit 48 Ringen (bei einer Zehntelwertung von 50,5).

Stolz ist man in Batenhorst auf den Nachwuchs. Manuel Ortjohann, Jessica Bode, Marvin Schiedel, Laura Brormann und Johannes Westhues wurden für ihren Einsatz am Montag mit dem Jungschützenverdienstorden bedacht. **Weitere Fotos im Internet:** www.die-glocke.de

Großer Stern für Rasche und Ewers

Rheda-Wiedenbrück (ei). Den ersten Orden für besondere Verdienste um die Bruderschaft bekam Klaus Kleinehanding und Markus Graflage (erste Kompanie), Lukas Israel, Carsten Schürmann, Julian Borgelt (zweite Kompanie), Henrik Wortmann, Burkhard Enk (dritte Kompanie), Annette Hagemann, Dagmar Gröne (vierte Kompanie) sowie Franziska Rasche von den Jungschützen-Damen überreicht. Den zweiten Orden erhielten Peter Wiesbrock, Hendrik Meierkord, Michael Bohland und Hubert Stukemeier; über den dritten freute sich Heinz-Josef Schmalbrock. Den vierten Orden, den Großen Stern der Bruderschaft, konnte

Jörg Hinse an Franz-Josef Ewers und Laurenz Rasche übergeben. Für Ewers war die Auszeichnung mit der deutlich zu hörenden Aufforderung verbunden, nicht zu früh über ein mögliches Rentnerleben in der Bruderschaft nachzudenken. Der Geehrte, so Hinse, gehöre zum Team, das mit erheblichem handwerklichem Geschick das Außenpodium für die Königsparade aufbaut und instand hält. Auch Rasche ist für die Bruderschaft zu einem unverzichtbaren Mitglied geworden, ist er doch stets hilfsbereit und zur Stelle, wenn er gebraucht wird. Ob es darum geht, mit anzupacken, Materialien zu lagern, Hütten oder Fahnenstangen zu transportieren

oder einen Traktor mit langer Palettengabel zu fahren: „Auf Laurenz Rasche ist immer Verlass“, lobte ihn der Schützenchef. Am Montagnachmittag präsentierte sich der neue Kaiserthron von Sigg und Michaela Ströker erstmals der Öffentlichkeit. Birgit und Heiner Alberman, Stephanie und Christian Büscher, Heike und Wolfgang Feldmann, Beate und Martin Peteronkoker, Tanja Hagemeister und Boris Forthaus, Annette Goldmann und Mario Frisch, Verena Looock und Heiner Oesterwiemann, Katharina und Christian Hagenheide sowie Anna-Lena Gölz und Philip Kampschäfer bilden das Batenhorster Thronfolge.



Immer zur Stelle: (v. l.) Christoph Ortjohann, Hendrik Jüde, Franz-Josef Bunte und Markus Niehoff wurden beim Schützenfrühstück am Montag mit Silbernen Verdienstkreuzen ausgezeichnet.

CDU-Stadtverbandsvorsitzende zum umstrittenen Merz-Interview



Spricht sich gegen jede Form der Zusammenarbeit mit der AfD aus: CDU-Stadtverbandsvorsitzende Aysegül Winter.

„Unglücklich, solche Gedanken zu äußern“

Rheda-Wiedenbrück (sud). Die Aussagen des CDU-Bundesvorsitzenden Friedrich Merz zu einer möglichen Zusammenarbeit mit der AfD auf kommunaler Ebene haben am Montag die politische Debatte bestimmt. Was sagt die Rheda-Wiedenbrücker Stadtverbandsvorsitzende Aysegül Winter dazu? Die Redaktion dieser Zeitung hat nachgefragt. **Frage:** Friedrich Merz hält eine Zusammenarbeit zwischen CDU und AfD auf kommunaler Ebene zumindest nicht gänzlich für ausgeschlossen. Gilt das auch für Rheda-Wiedenbrück? **Aysegül Winter:** Unsere Mitglieder können sicher sein: Es wird in Rheda-Wiedenbrück kei-

nerlei Zusammenarbeit zwischen der CDU und der demokratischen, europäischen und ausländerfeindlichen AfD geben. Ich habe heute mit unserem Bundestagsabgeordneten Ralph Brinkhaus telefoniert. Er sagt: „Die CDU in Ostwestfalen hat nachgefragt. Die Redaktion dieser Zeitung hat nachgefragt. **Frage:** Ist die von Friedrich Merz ins Feld geführte Kooperation auf kommunaler Ebene womöglich nur der erste Schritt? Sehen wir bald Koalitionen aus CDU und AfD auf Landes- oder Bundesebene?

ist zu einer rechtsradikalen Partei geworden, die zurzeit in erster Linie durch viele handwerkliche Mängel der Ampelkoalition Auftrieb erhält. Sie steht mit Fug und Recht unter Beobachtung des Verfassungsschutzes. **Frage:** Heute ist Friedrich Merz inhaltlich wieder etwas zurückgerudert. Trotzdem: Macht er mit Aussagen wie denen, die im Sommerinterview mit dem ZDF gefallen sind, die AfD nicht politisch salonfähig? **Aysegül Winter:** Das will ich nicht behaupten. Aber er spielt der AfD damit zumindest in die Karten. Herr Merz hat ja mittlerweile seine Aussage aus dem ZDF-Sommerinterview relativiert, aber es ist grundsätzlich sehr unglücklich, solche Gedanken überhaupt zu äußern.

„Sorgen der Bürger ernst nehmen“

Frage: In der Weimarer Republik hatten die demokratischen Parteien die Gefahr von rechts viel zu spät erkannt. Begeht Friedrich Merz als Chef der größten Bundestagsfraktion gerade denselben Fehler? **Aysegül Winter:** Das ist zu weit hergeholt. Die CDU hat sich bei ihrem Bundesparteitag ganz klar gegen eine Kooperation mit der AfD ausgesprochen. Aber Sie haben recht: Wehret den Anfängen. **Frage:** Im Osten ist die AfD im Aufwind. Macht Ihnen das Angst? **Aysegül Winter:** Angst nicht, denn ich hoffe immer noch auf den gesunden Menschenverstand der Bürgerinnen und Bürger im Osten. Die wollen bestimmt nicht,

dass die Geschichte sich wiederholt. Sorgen macht mir die Entwicklung aber schon. Dass es extremistische Parteien im Osten leichter haben als im Westen, hängt mit der besonderen Geschichte Ostdeutschlands zusammen. Auf die Naziherrschaft folgte der Kommunismus. Viele im Osten wünschen sich heute noch immer eine starke Führung und keine Regierung, die ihre mehr oder weniger erfreulichen internen Diskussionen in der Öffentlichkeit austrägt. **Frage:** Die AfD könnte in einigen ostdeutschen Bundesländern stärkste Kraft werden. Was machen die anderen Parteien falsch? **Aysegül Winter:** Was die ande-

ren Parteien falsch machen, vermag ich nicht zu beurteilen. Ich kann nur sagen, was wir hier auf kommunaler Ebene richtig machen. Wir nehmen uns der Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger an und kümmern uns darum. Eine bürgernahe Politik fängt an der Parteibasis an und reicht bis zum Bürgermeister. Aktuell beschäftigen sich viele Menschen mit dem Thema Umweltschutz. Über den Linteler Windpark wird viel diskutiert. Aber auch Migration, Bauen und Wohnen sind Themenfelder, die die Menschen umtreiben. Dazu müssen wir als Politik Antworten liefern und Vorschläge unterbreiten. Und genau das passiert.



Schickt CDU-Parteichef Friedrich Merz auf kommunaler Ebene nach rechts außen? Foto: dpa/Bernd von Jutrozenka